

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen, auf welche die Bestimmung in § 30 der neuverordneten Städteordnung und § 28 Absatz 2 der neuverordneten Landgemeindeordnung im Laufe des Jahres 1908 mit der Maßgabe Anwendung gefunden hat, daß ihr festes Dienstinkommen bei Veranlassung zu den Gemeindesteuern nach dem Maßstabe des

Einkommens nur zu 1/2 im Aufschlag gebracht worden ist, liegt zwei Wochen lang zur Einsichtnahme für die Beteiligten öffentlich in hiergelegener Postexpedition zu den gewöhnlichen Expeditionsstunden aus.

Nach Ablauf der vorgedachten Frist wird diese Liste abgeschlossen.

Wildensel, am 29. März 1909.

Der Stadtrat.
Morgenstern, Bürgermeister.

Eine Blockdebatte im Reichstag.

Auch die Reichstagssitzungen am gestrigen Dienstag trugen das Gepräge eines Sitzungstags großen Styls. Vor es am Montag die auswärtige Politik, so stand gestern die innere Politik im Vordergrunde der Diskussion. Zu Beginn der Sitzung war Fürst Bülow noch nicht im Saale. Das Wort erhielt zunächst der nationalliberale Abgeordnete Bassermann, der gleich mittin in die Dinge hineinging und über die Reichsfinanzreform, wie er ankündigt, sein ausschließlich Thema sprach. Er entwies die Grundsätze, denen seine Partei dabei folgt, und rief lebhafte Bewegung mit der Bemerkung hervor, sie habe sich nach dem mißlungenen Kompromißversuch überzeugt, daß es ohne einen Ausbau der Erbschaftsteuer und die Herausziehung der Descendentes nicht gehe. Man habe sich nicht leicht den Herzens auf diesen Boden gestellt. Aber es gäbe keinen andern gangbaren Weg und außerdem entspreche er der Auffassung der nationalliberalen Partei im Lande und sei der Standpunkt des Gesamtliberalismus. Das nächstliegende sei die Lösung der Finanzreform durch den Block. Gelinge dieses Ziel nicht, so müsse die politische Führung auf das Zentrum übergehen; denn jedesmal einzuspringen, wenn der Block versagt, das dürfe man vom Zentrum nicht erwarten. Die Nationalliberalen wünschten nicht die Verstörung des Blocks. Die Konservativen hätten bei der Abgabe ihrer Erklärung durchaus loyal gehandelt. An den neuen Block des Herrn Naumann, der von ihm bis zu Bebel reichen sollte, glaubt er nicht und vermutet, daß Herr Bebel selbst jahr erstaunt gewesen sei ob der Zutat, an Stelle der Konservativen 400 Millionen Konsumsteuern zu bewilligen. Wenn der Block einmal vergeht, so müsse der Liberalismus auf eigenen Füßen stehen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß dem Reichskanzler bei der Finanzreform, deren nationale Bedeutung von unserem Volke von Tag zu Tag mehr anerkannt werde, derselbe große Erfolg beschieden sein möge wie in der auswärtigen Politik.

Dann ergriß Abg. Dr. Wiemer (Frei. B.) das Wort, um mit mehr Temperament und Brustton der Überzeugung, als in der augenblicklichen Situation angebracht war, die Lage vom Standpunkt des Freisins zu erörtern. Er stimmte der Bassermannschen Erklärung über den Ausbau der Erbschaftsteuer zu, durch die eine einheitliche Frontstellung aller liberalen Parteien geschaffen sei. Auch schüttete er Herrn Naumann mit seinem Vorschlag eines Blocks von Bassermann bis Bebel von den Hochsöhnen seiner Partei ab. Auf das Verhalten der Konservativen übergehend, ließ er leider in magloser Weise seinem Temperamente die Bügel schließen. Auch daß er jetzt gerade andere liberale Forderungen, wie den Ausbau der Verfassung, mit Entschiedenheit zur Sprache brachte, wurde als nicht gerade diplomatisch empfunden. Daß den Eindruck einer offiziellen Kündigung des Blocks, wie er von konservativer Seite noch nicht vorliegt, mache seine Erklärung, daß durch die letzten Vorgänge die Voraussetzungen für eine Mitwirkung der Konservativen an der Blockpolitik geschwunden seien. Doch sprangte er später seine Worte insofern etwas ein, als er davon sprach, daß diese Mitwirkung außerordentlich erschwert sei.

Man muß es dem nächsten Redner, dem Konservativen Greiherrn von Richthofen, hoch anreden, daß er in dieser Tonne nicht fortfährt. Sechzig wußt er auf den Zwischenfall in Wiemers Riede hin, der in einem Atom für den Block eintrat und derartig scharfe Vorwürfe gegen eine Blockpartei erhob. Seinerseits betonte er, daß bezüglich des Reichsfinanzreformwerks zwischen allen Blockparteien in einer großen Anzahl von Punkten Übereinstimmung herrsche, während sich die Differenzen mehr auf Nebensächliche Sachen beziehen. Und hier läge die Schuld nicht nur bei den Konservativen. Die Nachlasssteuer sei nicht nur von ihnen zurückgewiesen worden, sondern es hätten sich überhaupt nur wenige Stimmen dafür ausgesprochen. Beachtung fand seine Erklärung, daß er sich hente nicht darüber aussprechen wolle, was an ihre Stelle treten solle, weil man daraus auf gewisse neue Pläne glaubte schlüpfen zu dürfen. Bemerklich überzeugend wirkte er mit seinen Ausführungen, daß die Haltung der Konservativen in der Braunkohlesteuerfrage nur ihre Antwort auf die Haltung der Liberalen in der Tabaksteuerfrage gewesen sei, worüber er sich jedoch aus Gründen der Discretion nicht in Einzelheiten einzulassen könne. Als eine Konzession müsse man es ausspielen, wenn er es als eine „Aufgabe der Zukunft“ bezeichnete, hier einen neuen Wodus zu finden. Mit erkennbarer Stimme betonte er, es sei nicht wahr, daß die Konservativen die ganze Finanzreform mit dem Zentrum machen wollten. Er schloß mit den Worten: „Das Vaterland geht und nicht nur über die Partei, das Vaterland geht uns auch über die Blockkonstellation.“

Hierauf unterzog der sozialdemokratische Abg. Dr. David, die Finanzpolitik des Blocks einer scharfen Kritik. Er meinte, aus der Vierform des Finanzreformen sei das Ende der Finanzreform geworden. Derner bemerkte er, daß die rationelle Luxussteuer eben die Besteuerung des Luxuseinkommens und Luxusvermögens sei. Seine weiteren Forderungen waren jedoch so maglos, daß sie keine praktische Bedeutung haben.

Abg. Fürst Hassfeld (Reichsp.) beschränkte sich auf kurze Erklärungen namens seiner politischen Freunde. Er bemerkte: Wir wollen keine einseitige Interessenpolitik, auch keine einseitig agrarische. Wir wollen ferner eine Heranbildung des Bezirks. Wir werden auch einer steuerlichen Leistung der Erbansätze an Descendentes und Ehegatten

zugehung der verbündeten Regierungen muß ich es aussprechen: Wir verlangen von diesem Hause eine feste und unzweideutige, endgültige Entscheidung über die Finanzreform, und zwar noch in dieser Session. (Lebhafte Beifall.) Ich muß es auch offen aussprechen, daß die Schuld an den gegenwärtig so unbefriedigenden Verhältnissen mehr oder weniger alle Parteien tragen. Die Rechte ist gegen eine angemessene Erbschaftsbesteuerung, und die Linke wehrt sich gegen die Form, unter der allein nach Ansicht aller Sachverständigen eine höhere Belastung des Spiritus möglich ist. So kann es nicht weitergehen. Wer es mit unseren Institutionen gut meint, muss Front machen gegen diese Verschiebungstatik. Gegen die Hemmisse des Willens zur Tat müssen endlich die großen Gesichtspunkte in den Vordergrund geshoben werden, die der großen Aufgabe entsprechen.“ Der Kanzler schloß seine Rede mit einer lebhaften Ermahnung an das Haus, die große Aufgabe zu einem glücklichen Ende zu bringen. Die Reichsfinanzreform müsse gelöst werden, schnell gelöst werden, wenn andernfalls Auseinander nach außen, unsere Kraft nach innen nicht leiden sollen. Sie muss gelöst werden, wenn der Reichstag seine Stellung behaupten, wenn er zeigen will, daß er auch imstande ist, große Aufgaben nach großen Gesichtspunkten zu lösen unbedrängt um kleine Sonderinteressen und unbedrängt um kleine Differenzen. „Das Land und die verbündeten Regierungen haben das Buttrum zu Ihnen, daß Sie sich dieser großen Aufgaben gewachsen zeigen müssen. Beweisen Sie dem Lande, und beweisen Sie dem Auslande, daß Sie instand sind, diese Aufgabe zu lösen im Interesse unseres Vaterlands und im Interesse des Ansehens und der Stellung des Reichstags!“ Diesen Worten des Kanzlers folgte lebhafter Beifall.

Abg. v. Oldenburg (konf.) wandte sich lebhaft gegen die Ausführungen bezw. Angriffe von Wiemer und Hauffmann auf die Konservativen und Agrarier. Wenn der Block krachte, so liege das nur an der gewohnheitsmäßigen Unfähigkeit der Liberalen, politische Situationen richtig zu erkennen. (Lachen links.) Die sogenannte Liebesgabe sei unerlässlich im Interesse der Erhaltung des landwirtschaftlichen Brennereigewerbes.

Nach einer weiteren unwesentlichen Debatte wurde der Entwurf des Reichskanzlers genehmigt; die sozialdemokratische Resolution betreffend Begrenzung der Rüstungen zur See wurde abgelehnt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Hamburg, 30. März. Zum Tode des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd Dr. Wiegand ist folgendes Beileidtelegramm des Kaisers bei der Direktion dieser Schifffahrtsgesellschaft eingegangen: „Die Nachricht von dem Hinscheiden des Generaldirektors Dr. Wiegand hat mich sehr bewegt, ist doch mit ihm ein Mann dahingegangen, der Großes im Leben geleistet hat; ein Mann, harter Arbeit, ein Mann mit treuem, warmem Herzen. Der Norddeutsche Lloyd hat sehr viel an ihm verloren, aber sein Geist wird lebendig bleiben in dem großen Unternehmen, dessen nationale Bedeutung niemand höher würdigt, als ich, und welches gerade nach langem, schwerem wirtschaftlichen Kampfe wieder anfängt, aufwärts zu gehen. Das wird dem von uns Begangenen das Scheiden erleichtert haben. Ich werde mich bei der Beisetzung vertreten lassen, und bitte heute nur, den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid zu übermitteln.“ Wilhelm I. R.

Österreich.

Budapest, 30. März. (Ministerpräsident Dr. Wekerle über das Bündnis mit Deutschland.) In Beantwortung der an ihn gerichteten Interpellation über die auswärtige Lage erklärte im Abgeordnetenhaus der Ministerpräsident Dr. Wekerle unter anderem: Ich kann meine Rede nicht beenden, ohne auch meinerseits mit aufrichtigem Danke jener musterhaften Freundschaft und Bündnistreue zu gedenken, welche das Deutsche Reich ohne jeden Vorbehalt mit ganzer Hingabe und gegenüber bezeugt hat (Lebhafte Beifall). Handelskästen und Ehrenrufe im ganzen Hause, welche der Reichskanzler Fürst Bülow auch gestern im Deutschen Reichstag zum Ausdruck gebracht hat. (Erneuter Beifall im ganzen Hause.) Ich möchte dessen mit aufrichtigem Danke gedenken und auch von dieser Stelle aus erklären, daß diese Haltung auf unserer Seite vollen Widerhall findet und daß wir dieses Bündnis nicht nur als der Form nach bestehend, sondern als ein Bündnis betrachten, das in den Gefühlen der Völker seine sicherer Wurzeln besitzt. (Lebhafte Beifall.) An diesem Bündnis müssen wir festhalten, weil es nicht nur unsere Interessen gegenwärtig nährt, sondern auch einen mächtigen Faktor des Friedens bildet. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.)

Serbien.

Belgrad, 30. März. (Die Übergabe der Kollektivnote an Serbien.) Die Übergabe der gemeinsamen Note der Mächte an die serbische Regierung hat heute seitens der in Belgrad beglaubigten Vertreter Deutschlands, Russlands, Englands, Frankreichs und Italiens im serbischen Ministerium des Äußeren stattgefunden. Um 10 Uhr 30 Min. vormittags erschien der türkische Gesandte bei dem Ministerpräsidenten Monakowitsch und teilte ihm mit, daß die Türkei in der Frage der Annexion auf dem Standpunkte der Großmächte stehe. Gleichzeitig fanden sich die Gesandten Deutschlands, Frankreichs, Russlands und Italiens auf der englischen

Gesandtschaft ein, wo eine Konferenz abgehalten wurde. Um 11 Uhr vormittags begaben sich die Gesandten der Großmächte in das Ministerium des Neuherrn, wo der englische Gesandte, umgeben von den übrigen Vertretern der Großmächte, eine Denkschrift über die seitens Serbiens Oesterreich-Ungarn zu überreichende Erklärung übermittelte. Nach etwa 20 Minuten verließen die Gesandten Deutschlands, Frankreichs und Italiens das Ministerium. Der englische und der russische Gesandte blieben noch eine halbe Stunde mit dem Minister Kowalowitsch zusammen. Der russische Gesandte verließ als letzter das Gebäude. Um 5 Uhr fand unter dem Vorzeige des Königs ein Ministerrat statt, um über die Annahme oder Ablehnung der Kollektiverklärung zu entscheiden. Es ist anzunehmen, daß in 24 Stunden die Annahme erfolgt und damit einstweilen die Verhandlung beendet sein wird. Ein offiziöles Communiqué besagt: Der Gesandte Torgach beantragte gestern im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung einen handelspolitischen modus vivendi auf Grunde der Weisbegünstigung, die jedoch Serbien gar keine Vorteile brachte. Infolge der Kürze der Zeit zur Aufnahme neuer Verhandlungen auf gänzlich neuer Grundlage wird vom 1. April ab zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wahrscheinlich ein vertragloser Zustand bestehen.

(*Tagesgeschichte* befindet sich auch in der *Vollage*.)

Aus Sachsen.

— Herr Staatsminister Graf Hohenthal unternahm, wie aus Dresden berichtet wird, am gestrigen Dienstag mittag die erste Ausfahrt nach seiner Erkrankung. Dem Herrn Minister ist der Aufenthalt im Freien gut bekommen.

— An der Stelle auf der Flur von Großeckberg, wo am 21. Juni vergangenen Jahres die Modistin Martha Conrad einem Raubmorde zum Opfer fiel, ist nach einer Wiedergabe aus Leipzig eine kleine Drahtzange gefunden worden, die aller Wahrscheinlichkeit nach im Besitz des Täters gewesen ist. Diese Zange ist eine sogenannte Glanzzange zweiter Qualität, die zehn Centimeter lang und fünf Centimeter breit ist. Sie ist mit einer Pechnasse befeuchtet, die sich bei chemischer Untersuchung als dem von Kanalarbeitern gebrauchten Trinidad-Pech und dem Goudron-Pech, das von Dachdeckern und zum Asphaltieren von Brunnenkästen und Höfen verwendet wird, außerordentlich ähnlich erwiesen hat. An der

Zange anhaftende Pechnasse lieben Wollfasern, anscheinend Puywolle oder dergleichen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Zange kurze Zeit vor dem 21. Juni 1908 vom Täter irgendwo gestohlen worden ist.

— In Leipzig-Völklingen wurde gestern vormittag bei Aus-

schattungsarbeiten ein menschliches Skelett in faulernder Stellung aufgefunden. Wahrscheinlich hat man es auch in diesem Falle mit Überresten aus der Volkschlacht zu tun.

— Ein ruchloses Verbrechen beging in Oberlichtenau der Dienstknabe Bitter aus Bischheim. Aus einem Verhältnis mit der Tochter eines Steinarbeiters war ein Kind von zwei Jahren vorhanden, für welches Bitter das Wädchen. Erst gegen 4 Uhr wollte er in seine Dienststelle nach Nördorf bei Pulsnitz zurück. Doch bevor er ging, weckte er das Kind und gab ihm aus einer mitgebrachten Tüte ein mit stark wirkendem Gift gefülltes Schokoladenbohne. Kaum hatte er die Wohnung verlassen, so verfiel das Kind in Krämpfe und starb. Bitter wurde verhaftet und gestand die Tat ein.

— In Zwönitz wurde der Maschinenvorarbeiter Weizner beim Radfahren von einem Pferde geschlagen. Er starzte, wurde vom Gesicht überfahren und lebensgefährlich verletzt.

— In Planen tritt Herr Bürgermeister Wagner, Stellvertreter des Oberbürgermeisters, am 1. August d. J., nachdem er 30 Jahre im Dienste der Stadt gewirkt hat, in den Ruhestand.

Oertliche Angelegenheiten

Schneeberg, 31. März. Zu Ehren des Herrn Professor Stupfer, der nach 36½-jähriger Tätigkeit in Schneeberg, wo er seit dem 1. Oktober 1872 zuerst an der Realschule und dann an dem aus dieser hervorgegangenen Gymnasium wirkte, mit Ablauf des Schuljahrs 1908/09 auf ein Vierteljahr beurlaubt wird, um Ende Juni d. J. in den Ruhestand zu treten, veranstaltete die Gymnasiasten morgen, Donnerstag, abend einen Festzug.

Schneeberg, 31. März. Von auswärtigen Händlern sind hier in den letzten Tagen verschiedentlich sog. Gasparer angeboten und verkauft worden. Die Leitung des heutigen Gasanstalt bittet uns nun auf eine Veröffentlichung hinzuweisen, zu welcher wiederholte Anfragen bei dem Gaswerk in Aue geführt haben. Diese Erklärung aus Aue besagt: Die sogenannten Gasparer sind weiter nichts als Regulierdüsen, wie sie das Gaswerk und die heutigen Ventilatoren mindestens in gleicher Ausführung zu billigerem Preise seit Jahren empfehlen. Düsen mit Federn haben sich bis jetzt noch nicht bewährt, weil sich diese nach längeren Gebrauch festsetzen. Es wird hinzugefügt, ob die von außerhalb angebotene auch mit einer Feder ausgerüstete Düse (Gasparer) diesen Nachteil nicht habe, könne nur die Erfahrung lehren. Ein Bericht im Auer Gaswerk in Gegenwart eines Vertreters dieser Düsen habe bewiesen, daß die Gasparer den eingeführten langbewährten Düsen gegenüber nicht den geringsten Vorteil in bezug auf Gasverbrauch, Ausführung und Preis bieten. Im übrigen wird noch darauf hingewiesen, daß sich an jeder Hängegaslampe schon beim Eintauch eine Regulierdüse befindet, also eine zweite vollständig überflüssig sei.

Aue, 31. März. Der Verschönerungsverein hieß gestern abend seine diesjährige Hauptversammlung im Restaurant "Bettiner Hof" ab. Der Vorsitzende Herr Haberlebener Lorez verlas den Jahresbericht, der zunächst Dank ausdrückte den städtlichen Behörden sowie allen Helfern und Werkarbeitern für die allseitige Förderung der Vereinsbestrebungen. Die Mitgliederzahl ist um 10 auf 372 gestiegen. 10 Vorstandssitzungen, denen meist Besich-

tigungen im Parke vorausgegangen waren, hatten sich nötig gemacht. Die Vereinsaktivität hat zunächst bestanden in Ausführung der vorjährigen Beschlüsse, als Erweiterungsbauplan an der König Friedrich August-Warte mit einem Aufwande von 6848 M. "Auffstellung des Carolastatues für 1766" und mehreren kleineren Neuerungen, besonders aber mit Veranstaltung des 6. Parkfestes, das

wiederum trefflich verlief, mit Rücksicht auf den Grundsatz aber, nur gute solide Bäume bei geringem Nutzen zu liefern, einen möglichen Meingerwin brachte. 306. Mitwirkende hatte das Parkfest zu verzeichnen. Mit dem Wunsche, daß alle freudigen Helfer ihre Mitarbeit auch ferner nicht versagen möchten, schloß der umfassende Be-

richt mit einem "Glück auf" auf das Wohl von Stadt und Verein. Nach dem Rassenbericht, welchen Herr Stadt-

sekretär Markt erstattete, betrug im Jahre 1908 die Einnahme 6844 M. 05 M. und die Ausgabe 9765 M.

25 M., so daß aus früher bereit gestellten Mitteln nahezu 3000 M. hinzugenommen werden mußten. Das

Bereinsvermögen (einstließlich Warte) ist um über 8000 M. auf 38915 M. angewachsen. Das Parkfest

hatte eine Gesamteinnahme von über 19 000 M. gebracht. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wieder-

wahl der Herren Fabrikbes. Bernhard Lorenz zum 1. und Kaufmann Bruno Hänel zum 2. Vorsitzenden, Sekretär Markt zum Kassierer, Kaufmann Albert Baumann zum 1. und Pastor Dertel zum 2. Schriftführer. Zu Aus-

schußmitgliedern wählte die Versammlung die Herren

Bürgermeister Dr. Krebschmar, Kommerzienrat Gassler,

Stadtbauamtsleiter Blümlein, Schneidermeister Willert,

Sparkassenkassierer Engelein, Expedient Hans Fischer und

Oberlehrer Voigt wieder, sowie neu Herrn Steuerkassierer Emmerich. Zu Rechnungsreviseuren für 1909 wurden die Herren Kaufleute Bernhard Bahlig und Christian Voigt gewählt. Mit der Wiederabhaltung eines Parkfestes war man einmütig einverstanden, man bewilligte auch ein Be-

rechnungsgeld von 800 M. für vorzunehmende Verbesserungen in der Warte, worauf die Versammlung mit

Wünschen auf gutes Gelingen aller fernerne Vereinsver-

anstaltungen geschlossen wurde.

Aue, 31. März. Gestern abend in der 10. Stunde exierte hier Feueralarm. Glücklicherweise handelte es sich nur um einen unbedeutenden Brand. In einem kleinen Gewächshaus war Feuer entstanden, das ohne große Mühe wieder unterdrückt werden konnte.

Schwarzenberg, 31. März. Ein besonders interessanter, humorvoller Abend steht den Theaternbesuchern für morgen in Aussicht. Die Benefizianten Fr. Wissig Troidner und Herr Jos. Walenta haben das Stück mit lebhaftem Beifall aufgenommen. "Eine tolle Nacht in Berlin" zu ihrem Threnabend gewählt. Offiziell ist ihnen ein volles Haus beschieden.

Wildenfels, 30. März. Anlässlich des Familienabends des Reichstreuen Vereins wurde, wie mitgeteilt, an den Fürsten Bülow ein Telegramm abgesandt.

Darauf ist folgendes Telegramm an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Lehrer Scheffler, eingegangen: "Herrlichen Dank für die freundliche telegraphische Mitteilung der patriotischen Kundgebung des Reichstreuen Vereins Wildenfels zur Reichsfinanzreform. Wenn das deutsche Volk gewillt ist, dem Fleische zu geben, was es braucht, so muß und wird die rechte Form dafür gesunden werden. Reichskanzler Fürst Bülow."

Eibenstock, 31. März. Die Besitzerin der hiesigen Garküche bittet uns mitzuteilen, daß die Nachricht, sie habe in der letzten Zeit einen Brandbrief erhalten, den Tatsachen nicht entspricht. Ihr sei ein solcher Brandbrief nicht zugegangen.

(Offizielle Angelegenheiten befinden sich auch in der *Vollage*.)

Heute telegraph. u. telephonische Nachrichten des Erzb. Volksfreundes.

Berlin, 31. März. Für die erste Hälfte des April ist eine Kundgebung der Deutschen Mittelstandsvereinigung zu Gunsten der Nachlaßfeuer in Aussicht genommen. An die Versammlung soll sich ein Festmahl der Vorstände der beteiligten Korporationen anschließen, zu welchem Reichskanzler Fürst Bülow sein Er scheinen in sicherer Aussicht gestellt hat.

Berlin, 31. März. Nach der "Neuen Polit. Korresp." wird das freudige Ereignis in Haag in 14 Tagen erwartet.

Burglau, 31. März. In Dobruck gab die Frau des Direktors Heilig von einem Wandergirkus aus Eisversuch auf die Arktis. Winter mehrere Revolverhüsse ab, welche diese an der Hüfte schwer verletzten.

München, 31. März. In Nordtirol hat gestern Sturm großen Schaden angerichtet. Bei Dranösen am Arlberg wurde die Bahn durch eine Lawine vollständig verschüttet.

Paris, 31. März. In der Rue Montauban wurde der Advokat und Schriftsteller Bleurot ermordet aufgefunden. Man vermutet, daß er von einem Freunde getötet worden ist. Der Revolver lag neben der Leiche.

London, 31. März. Den "Standard" zufolge werden im nächsten Monat bei Salisbury Versuche stattfinden, um die Wirkung der neuen 18 Pfund Geschosse auf Fesselballons zu erproben.

Lissabon, 31. März. Die Kammer genehmigte die Antwort auf die Thronrede. Ministerpräsident Duarques hielt gestern abend dem König Vortrag über die Lage. In den Wandergängen der Kammer ver-

lautet, der Ministerpräsident habe dem Könige das Ent- lassungsgesuch des Ministeriums überreicht.

Belgrad, 31. März. Der Ministerrat beschloß gestern nachmittag, den Fortberungen der Großmächte vollständig zu entsprechen. Von diesem Beschuße wurde der serbische Gesandte in Wien sofort in Kenntnis gesetzt. (Siehe "Tagesgeschichte". D. Red.)

Belgrad, 31. März. Der deutsche Gesandte hatte gestern eine Besprechung mit dem Gesandten Österreich-Ungarns und unterstützte hierauf die Schritte der Mächte bei der serbischen Regierung.

Petersburg, 31. März. Die Reichsduma nahm den Etat des Marineministeriums nach Streichung von 340000 Rubeln für Schiffsbaubedürfnisse an.

Petersburg, 31. März. Der Rücktritt Iwanski ist kein freiwilliger. Der Zar forderte Iwanski zur sofortigen Einreichung seiner Entlassung auf. Angeblich hatte Iwanski die Unregierung Deutschlands für eine Lösung der Krisis durch Anerkennung der bosnischen Annexions zuerst verheimlicht. Als Iwanski hierauf Mitteilung machen mußte, widrige er der Annahme des deutschen Vorschlags. Der Zar entschied im gegenteiligen Sinne.

Konstantinopel, 31. März. Die Balkan-Konferenz tritt Ende April in Rom zusammen. Verschiedentlich wird auch Paris als Konferenzort bezeichnet.

Konstantinopel, 31. März. In der gestrigen Kammerversammlung teilte der Präsident mit, daß die Besprechung des öster.-ungar.-türkischen Protokolls um 3 Tage verschoben sei, da der gestern eingetroffene Minister des Neuherrn der Debatte beiwohnen wolle.

New York, 31. März. In Chilicote (Ohio) wurden bei einer Dynamitexplosion 8 Personen getötet und 11 verletzt.

Melbourne, 31. März. Der Premierminister der Commonwealth Fisher sagte in einer Rede in Sympie (Queenstown), daß der Bau von 3 Torpedoboards erstmals bereits in Angriff genommen sei. Innerhalb des Zeitraums von 8 Jahren sei der Bau von 20 weiteren geplant. Fisher fügte hinzu, als er darum angegangen worden sei, England namens der Commonwealth einen Dreadnought anzubieten, habe er geantwortet: Ein solches Vorgehen wäre keine Politik sondern eine prahlische Schaustellung.

Havanna, 31. März. Wie jetzt festgestellt ist, werden von der Besatzung des Dampfers "Altenburg" 14 Personen vermisst, nämlich der 2. Offizier Rudolf Horn, der 3. Maschinist Karl Wittkopf, ein Steward, ein Aufwärter, ferner 5 weiße und 5 schwarze Leute der Mannschaft. Die "Altenburg" ist bei Nella auf Strand gesetzt worden. Da das Feuer im Kohlen- und Bagerraum noch weiter fortwährt, ist es unmöglich, nach den Leichen zu suchen.

Kirchen-Nachrichten.

Möllerstein-Belle. Mittwoch, den 31. März abends 8 Uhr. 2. Patronsandacht.

Schwarzberg. Freitag, den 2. April abends 7 Uhr. Gottesdienst. Pfarrer Haubold.

Für die Redaktion verantwortlich: V. Schlesinger, Schneeberg. Notationsdruck und Verlag von E. Hiller, in Fa. C. M. Göttinger, Schneeberg.

Berausfrage des Reg. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 1. April.

Lebhafte Beweinnde; veränderliche Bewölkung; etwas

Älter; zeitweise Regen.

Frisch eingetroffen:

Ein großer Posten Petzblümlinge à Riste 1 Mark, Pfauen 2 Pfund 30 M., neue Bollerheringe 10 Stück 40 M., sowie viele rote Speisekartoffeln empfiehlt billig Ernst Günther, Schneeberg, Bahnhofstraße.

Rote Kartoffeln, sowie Fettöpfelinge à Riste 1 M. empfiehlt Schumann's Obsttiale, Schneeberg.

1 Motor-Fahrrad,

gut erk. 2½ PS., Gew. 55 kg., f. d. Spottpreis von 185 M. Anfragen unter H. N. a. d. Cred. d. Bl. in Schneeberg erbeten.

Eine neuartl. Sattelfuß (unter mehreren die Wahl) steht zum Verkauf.

Sauter, Poststr. 191.

Ein neuer Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.

Schneeberg, Mühlberg 807.

2 fach ¼ sofort zu beziehen.

Braubier Spandt: Delitzsch, Lößnitz, Ganggasse.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zum Umzug

bietet Ihnen
die grössten Vorteile
bei Wohnungseinrichtungen sowie aller nur
denkbaren Dekorationsarbeit
in geschmackvollster Ausführung

Albert Gebhardt

Tapetenmeister und Dekorateur

— A U E —

Stets Eingang von Neuheiten für Innen-
Dekoration, Künstler-Gardinen,
Leinen - Dekoration, Stores und Vitraisen.
Kostenanschläge bereitwilligst.

— Fernruf 113. —

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werten Rundschaft von Schneeberg und Um-
gegend zur gesl. Kenntnis, daß ich nicht mehr Ritterstraße
sondern

Zwickauerstraße Nr. 102

(bei Herrn Goldgiessermeister Burkhart)
wohne und bitte, das Wohlwollen mir auch in meinem
neuen Heim zu übertragen.

Ferdinand Pfändel, Kochmacher, Schneeberg.

Schul-Kanzen,

Schultaschen, Schiebertafeln, Federkästen,
Schiffertafeln

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

Hans Geißler, Schneeberg, Markt

Nom. M. 5.000.000.— 4% mündelsichere Anleihe der Stadt Wiesbaden

Kündigung bis 1. Febr. 1919 ausgeschlossen.
(Stücke zu 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 200.— Mark).

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe zum Originalpreise von 101.40 %, bis Sonnabend,
den 3. April cr. kostenlos entgegen.

Erzgebirgische Bank Schneeberg - Neustadt.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bei Post Schneeberg.

Meine großen, schönen Lokalitäten
empfehle ich dem verchl. Publikum von nah und
fern zu recht fleißiger Einkehr.

Alltäglich große musikal. Unterhaltung.

Helios-Orchesterion. Königlich Konzert. Phonoskop.

***** 61er Piano. Triplophon. *****

Um Platz und in der weiteren Umgebung ohne
jede Konkurrenz. — Stets die neuesten
Schlager. — Div. Speisen u. Getränke.
Heute Donnerstag sowie Palmsonntag
Kaffee u. Kuchen.
Ganz ergebnis ist ein Hermann Georgi.

Gasthof Linde, Beierfeld.

Freitag, den 2. April

großes Schlachtfest,

abends 7 Uhr Rindfleisch, später frische Wurst mit
Sauerkraut.

Freitag und folgende Tage

Ausschank eines hochseinen Erlanger Frühlingsbieres

Um zahlreichen Besuch bitten

Mag. Zill und Frau.

Theater im Schützenhaus
zu Schneeberg.
Donnerstag, den 1. April:
Zwei Brüder und
eine Braut, oder: Die schwere Wahl.
Hierauf ein Nachspiel.

Umfang 1/2 Uhr.
Um gütigen Besuch bitten
Heinrich Niedermeyer.

Saison-Theater

Schwarzenberg
im Hotel Matzeller.
Dir.: F. Erdmann. —

Donnerstag, 1. April 1909
unter gütiger Mitwirkung
der Stadtkapelle

Benefizvorstellung f. Gel.
Maggi Troidner und
Josef Walenta.

Eine tolle Nacht in Berlin.

Alles Nebrige wie bekannt.

1 1/4 Maschine,
System Volgt, mit ganz neuer
Fädelsmaschine ist frankheits-

halber sofort sportbillig zu
verkaufen. Zu erfahren in der
Exped. d. Bl. in Schwarzen-
berg ersten.

Zum Umzug

bietet Ihnen
unübertroffene Vorteile

bei Bedarf von
Tischler- und Polstermöbel
aller nur denkbaren Stücke
in bekannt solidester Ausführung

Albert Gebhardt

Möbel- und Dekorationsgeschäft

— A U E —

Fachmännische Bedienung.

Fernruf 113.

Konfirmationsbilder

empfiehlt in grösster Auswahl zu sehr billigen
Preisen

Hans Geißler, Schneeberg, Markt.

Dank.

Mit vielseitiger Teilnahme betreten wir am
Sonntag, den 28. März unserer lieben Mutter,
Schwieger- und Großvater, einen treuherzigen
Vatten und Bruder, Kriegsveteran aus dem
1870er Kriege, den Gutsbesitzer

Gustav Florian Emil Becher

nach langerem Krankenlager zur letzten Ruhe.
Wir fühlen uns gedrungen allen Freunden,
Bekannten, Nachbarn und Verwandten für die
ehrenden Beweise liebervoller Teilnahme

herzlichen Dank

zu sagen, besonders Herrn Pfarrer Heyne für
seine trostreichen Worte am Grabe, ebenso Herrn
Kantor Bach, wie auch dem Militärverein für
die dem Entschlafenen erwiesenen letzten militärischen Ehren und für den reichen Blumen-
schmuck.

Die trauernde Familie Becher.

Wildbach, den 29. März 1909.

Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse unserer
lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter,
der Frau

Auguste verm. Lang geb. Eidelberger

fühlen wir uns gedrungen, für die Liebe und
Ehre, für den reichen Blumenschmuck und für das
zahlreiche Geleite zur letzten Ruhe, sowie
den lieben Nachbarinnen für die gesetzte Gedächtnissarie in der Kirche, allen hierfür herz-
lichste zu danken. Insbesondere Dank Herrn
Pfarrer Walther für die zu Herzen gehenden
Trostworte am Sarge der Entschlafenen sowie
dem Männergejengverein für die am Vorabend
des Begräbnistages dargebrachten Gesänge.

Der liebe Gott möge allen ein reicher Ver-
geltet sein.

Die trauernden Familien Paul Elau
und Paul Lang.

Grünhain und Böschau, d. 29. März 1909.

Stoffen

(nur gute Waren)

Futter, Knöpfe, Posamenten zc.

um schnell damit zu räumen preiswert und billig

auch im Einzelnen.

Richard Wehlhorn, Schwarzenberg

Wohnungswchsel!

Wohne vom heutigen Tage an

Aue, Mehnertstrasse 36,

gegenüber dem Zeller Schulhof.

Dies meiner werten Rundschaft zur gesl. Kenntnis.

Hochachtungsvoll El. Seidel, Gebamme.

Dank.

Burkligefehrt vom Grabe unserer lieben

Mutter, der Frau

Wilhelmine verm. Trommer

gew. Preis

sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten für den reichen Blu-
menenschmuck und für die Begleitung zur letzten
Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Die tiestrauernden Kinder nebst übrigen

Hinterbliebenen.

Schneeberg, den 30. März 1909.

Burkligefehrt vom Grabe unserer liebens-
werten unvergesslichen Sohnes

Gustav Paul Gräßler

fühlen wir uns verpflichtet, allen Verwandten,
Freunden und Bekannten für den reichen
Blumenschmuck und für die Beileidsbezeugungen
sowie allen, die den Verstorbenen durch Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte so hoch ehren,
unsern innigsten Dank auszusprechen.

Insbesondere Dank Herrn Pfarrer Walther
für die trostreichen Worte, Herrn Lehrer Schmidt
für den geleiteten erhebenden Gefang, den gehör-
ten Vereinen für die veranstaltete Trauermusik
sowie für das freiwillige Tragen des Radfahrer-
vereins und für die zahlreiche Beteiligung. Dies
alles ist uns tröstend und wohltrudig gewesen.

Gustav Gräßler und Frau

nebst Großeltern.

Waschleite, den 28. März 1909.